

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt. Mit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau. Täglich Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Druck und Verlag: Th. Rischhäbel, Hachenburg.

Hachenburg, Dienstag den 15. Juli 1913. 5. Jahrg. Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar): die sechspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

Die Türkei marschiert! Bulgarien umstellt.

Von allen Seiten umstellte Bulgarien bedurfte Hilfe, und doch scheint es, als ob die Türkei, Griechen, Montenegriner und auch noch die Türken gefesselt sollten. Wenn man es ihnen schließlich nicht, wenn sie, die Bulgaren, sich jetzt die Situation zunutze machen und ihren ärgsten Bedrängern Wiedervergeltung tun, ob sie damit etwas für von ihnen verurteilten retten können, ist eine andere Frage. Erwähnung wohl weniger in Konstantinopel, als in anderen europäischen Hauptstädten gemacht kann. Jedenfalls marschiert die Türkei, welche die Grenze von Midia-Enos hinaus. Ein Euland an den Generalissimus der Tscharatscha, lautete: „Wir danken Ihnen ein kaiserliches Trabe, die Beschlüsse des letzten Ministerrates billigt und die notwendigen militärischen Maßnahmen zu ergreifen, um die Territorien zu besetzen, die dem Kaiserreich angehören.“

Der Zusammenbruch Bulgariens

Wie geschrieben: einem schier ungeheuren Verhängnis bricht zusammen. Noch in der vorigen Woche schrieben im preussischen „Militärwochenblatt“ den Sieg zu und erklärten die serbisch-griechischen Kämpfe als offene Schwindeln, — und jetzt hat nicht nur vor Serben und Griechen zurückgezogen, sondern im Rücken auch noch Rumänen gegen sich. Die Blüte der bulgarischen Jungmänner auf den thrakischen Schlachtfeldern; allein die Rumänen sind so viele gefallen, daß man zur Zeit genug Umschichter und Gymnasiallehrer in der Armee hat. Wofür das alles? Schon marschieren die Türken nach Adrianopel!

Bulgaren müssen den Leidensfeld bis zur Neige demütigt bleibt ihnen erspart. Nach dem Zusammenbruch der bulgarischen Armee, obgleich sie ihren Gesandten in Eufarest, obgleich Rumänen bereits die Donau überschritten und das Gebiet besetzt hatten, nicht ab, — aber jetzt von den Rumänen selbst keine Hilfe, wird die Unterwerfung nicht annehmen, sondern ihren Kriegszustand haben will. In Bulgair, Rodosto, verlassen die Bulgaren, die bisher den Türken waren, ihre Stellungen und gehen ohne Rücksicht zurück, während die Türken mit Jubel nach Adrianopel marschieren.

Nach Adrianopel?

Die Kreise der Jungtürken regen sich wieder auf, unter denen diejenige auf den Wiederbesitz von Adrianopel die geringste ist. So führt das die Intervention Rumaniens, insbes. die Bedrängung der Griechen in das Mlaet die Lage vollständig geändert. Die Bulgaren werden gegen Dede-agassch und Adrianopel. Bezüglich der Verhandlungen mit den Türken, Adrianopel an die Türkei wieder abzugeben, wir Verhandlungen ablehnen. — Die türkische Armee mußte

Adrianopel wieder besetzen und sodann nach Dede-agassch, Simulichina und Drama marschieren. Insgesamt sollen sich die türkischen Streitkräfte auf 17 Divisionen, das sind 170 000 Mann, belaufen. Trotzdem wäre der Weg nach Adrianopel für die Türkei nicht allein durch Überwindung des bulgarischen Widerstandes zu finden. Da stehen noch andere Mächte zur Abwehr, deren Wort mehr gilt als die Hintenschüsse der Bulgaren. Freilich, wenn man an die nichtsbedeutende Rolle denkt, mit der sich im ersten Balkankrieg die Großmächte zufrieden geben mußten, erscheint schließlich kein Ding unmöglich. Kriegsgelder hat die Bforte schon, da die Dette Publique, die Schuldenverwaltung des türkischen Reiches, beschlossen hat, dem türkischen Staatskassas 50 Millionen Frank aus der italienischen Entschädigung für Tripolis vorzuschießen.

Die Rumänen

gehen weiter ungehindert vor. Die Regierung in Bukarest sieht den Kriegszustand offenbar als gegeben an, da sie Sonntag dem bulgarischen Gesandten Kalinkow seine Pässe aufstellte. Bulgarien hatte ihm selbstmörderisch den Auftrag gegeben, trotz des rumänischen Einsatzes in bulgarisches Gebiet in Bukarest zu bleiben. Die rumänische Regierung wird vom Parlament die Ermächtigung verlangen, den Belagerungszustand über das ganze Land oder einzelne Teile desselben verhängen zu dürfen, falls es notwendig werden sollte. Kronprinz Ferdinand, der Oberkommandierende der Operationsarmee, ist nach der Front abgereist. — Die Versuche, in Bukarest eine nationale Regierung zu bilden, sind gescheitert. Der Führer der Liberalen, Brattianu, ist abgereist, um als Freiwilliger in die Armee einzutreten.

Nach Meldungen, die auch von Sofia aus bestätigt werden, hat die rumänische Kavallerie nunmehr auch Dobritsch, Valschitz und die benachbarten Orte besetzt. Nach anderen Nachrichten stehen die Rumänen bereits jenseits Dobritsch.

Vier rumänische Monitore blockieren Ruffisch, Bistowa, Nikropotolis und Dompalanka. Es bestätigt sich, daß die kleine bulgarische Flottille von einem Kanonenboot und mehreren Torpedobootzerstörern in den Hafen von Sebastopol gesichtet ist.

Was Bulgariens Gegner fordern.

In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß Serbien das westliche Bardaruf und darüber hinaus aus strategischen Gründen die Linie Jitip-Kotichana-Gri-Balanka fordern werde. Die griechischen Ansprüche dagegen gehen dahin, daß die Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien nach Osten durch den Meßakus und nach Norden durch die Linie Gergeli-Neurotop gebildet werden soll. Nach einigen Meldungen beabsichtigt die Türkei, statt der im Londoner Friedensprotokoll festgesetzten Linie Midia-Enos als Grenze den Ergenefluß zu beanspruchen. Von offizieller türkischer Seite wird die Absicht auf Adrianopel bestritten. Der türkische Botschafter in Wien, Hilmi Pascha, soll gesagt haben, daß die Türkei nicht über die durch den Londoner Vertrag gezogene Grenze, die Linie Midia-Enos, hinausgehen werde.

Verschiedene Meldungen.

Sofia, 14. Juli. Die Sobranje bewilligte fünfzig Millionen Mark neue Kriegskredit.

Wien, 14. Juli. Bulgarien hat, wie hier gemeldet wird, in eine freiwillige Räumung der noch von ihm besetzt gehaltenen türkischen Gebiete eingewilligt.

Petersburg, 14. Juli. Minister Sazonow soll in Konstantinopel bereits zu verstehen gegeben haben, daß Russland, falls die türkischen Truppen die ihnen in London zugesicherte Grenzlinie überschreiten, nicht untätig zuschauen werde. Man soll haben durchblicken lassen, daß dann die Anfröhlung der armenischen Frage sehr schnell akut werden könnte.

Athen, 14. Juli. Der König hat, unabhängig von dem an die Mächte gerichteten Protest, persönlich den Staatsoberhäuptern einen Protest gegen die Greueltaten der Bulgaren überreicht. Mehr als 30 000 Personen veranstalteten eine Protestversammlung gegen die Greueltaten der Bulgaren.

Sofia, 14. Juli. Die Meldungen von einem Anschlag auf den König und auf Danew und von einem Aufstand in Sofia beruhen auf reiner Erfindung. In Bulgarien herrscht nach amtlicher Darstellung vollkommene Ruhe.

Saloniki, 14. Juli. Die Blockade der Küste bis Kavala ist aufgehoben worden. Dampfschiffe müssen auf Thakos einen Vorkurs an Bord nehmen, der sie in den Hafen von Kavala führt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Eine Mitteilung des Kaiserlich-kaiserlichen Amtes verbreitet sich über die Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten. Die Zahlen beziehen sich durchweg auf die Zahlen des Jahres 1912. Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Vorschlägen der Bundesstaaten 6460 Millionen Mark (darunter außerordentliche 267), für das Reich 3286 (darunter außerordentliche 134), zusammen in Reich und Bundesstaaten 9746 (darunter außerordentliche 401). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 6436 Millionen Mark, im Reich auf 3286, zusammen in Reich und Bundesstaaten 9722

(darunter außerordentliche 243 bzw. 134). Die Staatsschulden belaufen sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1912 für die Bundesstaaten auf 15 005 (darunter Preußen 8789, Bayern 2286), für das Reich auf 4582 Millionen Mark.

+ In die Auseinandersetzungen über die Deckungs-vorlagen für die Rüstungsvermehrung greift jetzt die Regierung in einer halbamtlichen Erklärung ein. Namentlich dreht sich der Streit um die Idee der Erbschaftsteuer. Dazu sagt nun die offizielle Mitteilung u. a.: „Wenn die Regierung die im Jahre 1909 von ihr vertretene reine Erbschaftsteuer nicht eingebracht hat, obwohl sie sich dadurch manche Schwierigkeiten im Bundesrat erspart hätte, so war dafür der Wunsch mitbestimmend, den Parteien der Rechten die Mitarbeit an der Deckung zu ermöglichen und eine Entwicklung zu verhindern, bei der die Sozialdemokratie für die Deckungsgeleise eine ausschlaggebende Rolle hätte spielen können. Dieser Wunsch ist erfüllt worden. Der größere Teil der Rechten hat die Brücke, welche die Regierung bot, betreten. Daß es gelang, die Erledigung der Deckungsgeleise durch eine bürgerliche Mehrheit zu erreichen, ist der Regierung, die den Weg gezeigt, und den Kompromissparteien, die ihn betreten haben, zu danken. Die Frage, ob eine vom Reichstag beschlossene Erbschaftsteuer vom Bundesrat angenommen oder abzulehnen gewesen wäre, würde erst akut geworden sein, wenn der andere Teil der rechten Parteien der Haltung der Konservativen gefolgt und ein Kompromiß auf der Grundlage der Regierungsvorlage nicht zustande gekommen wäre. Da eine solche Entwicklung dank der Einsicht der bürgerlichen Parteien und der Bemühungen der Regierung vermieden wurde, können uns die in dieser Richtung erhobenen Vorwürfe unangebracht zu sein.“

Frankreich.

+ Lebhafteste Unruhe haben die Nachrichten über Unruhen in Französisch-Marokko wachgerufen. Unter den Eingeborenen in der Umgebung von Tanger herrscht eine starke Erregung, und es besteht die Befürchtung, daß es zu einem Aufstand kommen wird, der in enger Verbindung mit der Empörung der Rifleute steht, die gegenwärtig den Spaniern in ihren marokkanischen Besitzungen so große Schwierigkeiten bereitet. Die Aufständischen sollen die weitgehendste Unterstützung angeheuerer eingeborener Familien in Tanger finden und von diesen bedeutende Summen an Geld, Waffen und Lebensmitteln erhalten haben. Die Behörden treffen umfassende Maßnahmen.

Nordamerika.

+ Nunmehr sind Vorschläge des Staatssekretärs Bryan zur Erhaltung des Weltfriedens in ihrer endgültigen Form veröffentlicht worden. Bryan schlägt vor, daß während der Unternehmung eines internationalen Streikfalls die militärischen und maritimen Rüstungen auf dem bisherigen Stande bleiben sollen, außer, wenn eine der beiden in Verhandlungen stehenden Parteien von dritter Seite bedroht wird.

China.

+ Der Präsident der chinesischen Republik, Yuan-Schikai, hat der wiederbegründeten Deutsch-Chinesischen Vereinigung in Peking ein Grundstück und einen größeren Geldbetrag gestiftet. Bei dem Dankesbesuch des Legationssekretärs der deutschen Gesandtschaft v. Walban hob Yuan-Schikai hervor, daß er die deutsche Arbeit stets unterstützen werde. Zwei Söhne Yuan-Schikais, die bisher das englisch-chinesische Kollege in Tientsin besuchten, gehen auf drei Monate zum Studium nach Deutschland.

Aus In- und Ausland.

Elberfeld, 14. Juli. Hier ist der Abgeordnete für den preussischen Landtag Dr. Hingmann gestorben. Abg. Dr. Hingmann hat als nationalliberales Mitglied dem Abgeordnetenhaus seit 1908 für Elberfeld-Barmen angehört.

Paris, 14. Juli. In verschiedenen Teilen Frankreichs fanden heute Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit statt.

Paris, 14. Juli. In Longchamps fand heute zur Feier des französischen Nationalfestes vor dem Präsidenten Poincaré eine große Truppenparade statt, an der zum erstenmal auch farbige Regimenter teilnahmen.

Montbrison, 14. Juli. Lépine, der frühere Chef der Pariser Polizei, ist zum Abgeordneten gewählt worden.

Hof- und Personalmeldungen.

+ Bei seiner Nordlandsfahrt hatte der Kaiser beabsichtigt, Balholm wegen Aufstellung der Statue des Königs Olof und Bangsnaes wegen der Arbeiten für das Fridthjof-Denkmal einen kurzen Besuch abzustatten, dann aber nach Molde weiter zu fahren. Das seit vier Wochen unverändert schöne Wetter in Balholm war die Ursache, hier zu bleiben. Wenn das gute Wetter anhält, ist der Aufenthalt hier auf längere Zeit anzunehmen.

+ Die Ankunft des jungen Herzogspaares zu Braunschweig und Lüneburg, Prinz Ernst August von Cumberland und Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, in Athenon erfolgte Montagabend. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Kongresse und Versammlungen.

+ 35. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes. Die in Breslau tagende Versammlung ist aus dem ganzen Reich stark besucht. Unter den Ehren Gästen befand sich auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der eine Ansprache hielt. Der Prinz sprach die Hoffnung aus, daß die wichtigen

Der Dieb und der Hund. Eine ergötzliche Geschichte wird aus Kiel gemeldet. Eine Dame verlor auf der Straße ihre Handtasche, in der Portemonnaie mit beträchtlichem Inhalt befand. Der Verlust sofort bemerkt wurde, war die Tasche verschwunden. Ein Hund, den die Dame mit sich verhehlte bei der Suche einen gutgesessenen energischen, daß sich dieser seines vierfüßigen durch Fußtritte erwehren mußte. Hierdurch Hund so scharf, daß er den Mann anpackte und Meider vom Leibe riß. In dieser bedrängten der Unbekannte die vermählte Handtasche herbei sie dem Hunde zu. Das Tier schnappte die Tasche auf und brachte sie seiner Herrin. Inzwischen Dieb aber unerkannt entkommen.

der feierlich gestimmten Festversammlung
angeworfen und freudige Zu-
nahme des Festspiels, Heinz
Vorbeerkranz überreicht wurde. An
nahmen als Vertreter der Familie
die Urenkelin Steins, die Gräfin Kanig,
und Tochter teil. Um 2 Uhr nach-
mittags im Gräflichen Schloß ein Festmahl die
Herausgeber sowie des Arbeitsausschusses
darunter die Herren Regierungspräsident
Regierungsrat Landrat Duderstadt,
Reichstags- bezw. Landtagsabgeordneten
Schiller und den Rektor der Akademie
M. Die Kunde von der tiefen Wirkung
und von der wunderbar schönen Natur-
schönheit geht immer weiter hinaus und
immer größere Zahl von Besuchern bringen.
Vorstellung findet am kommenden Mittwoch
6 Uhr statt. Bei dieser Vorstellung wird
auf dem Gefangenensteil in Limburg mit
Preisen ausgezeichnete Männergesangsvereine
zwei vaterländische Lieder zum Vortrag
darunter das prächtige „Bühows wilde ver-
schleierte Braut“.

14. Juli. Am Freitag nachmittag traf
Jagdhauswächter Abel von hier in seinem Jagd-
haus einen Wilderer, der, als Abel ihn
Schüsse auf ihn abgab. Der Jagd-
hauswächter wurde am Bein verletzt wurde, feuerte nun eben-
falls auf den Wilderer, der bald danach als Leiche
aufgefunden wurde. Der Getötete
Schulz aus Wetter.
13. Juli. Der Stadtteil Bockenheim
auf eigene Faust nachmittags der Schaulplatz einer blutigen
Zwischenhandlung zwischen zwei sich feindlichen Zigeunerfamilien
Anhang. Der Streit, der sich um ein Mädchen
in einer Wirtschaft und wurde nach
dem Brauch mit Revolvern und Dolchen zum
Ausbruch. Er setzte sich dann auf den Nachbar-
hof, wobei die Kugeln nur so durch die Luft
sausten. Erst als etwa 40 Schuhleute
Energie einbrachten und zahlreiche Personen
konnte dem Streit ein Ende gemacht werden.
Schulz wurde entlassen; sie konnten, ob-
wohl der Familie Winterstein wurde lebens-
lang. Bei der Durchsuchung der Wohnwagen
wurden etwa 200 Revolver, Gewehre und
Schmuckstücke entdeckt und beschlagnahmt.
Aus dem mit Gewehren auf die
große Menschenmenge fortwährend ge-
schossen wurde, mußte im Sturm genommen werden,
Infolgedessen von der erbitterten Menge nicht
behandelt wurden.

Kurze Nachrichten.

Wiesbaden (Siegtreis) hat ein 20jähriger jähzorniger
Jugendlicher verheirateten Einwohner nach vorheriger
mit einem Knüttel erschlagen. Der Tod trat alsbald
ein. Im Nachhause in Siegburg brachen am Sonntag
zwei ein zu lebenslänglichem Zuchthaus Ver-
urteilten der Kaiserliche Kellereidiebstahl aus, indem sie die Mauer
auf sich an einem Strick herunterließen. Nach kurzer
Verweilung in einem nahe dem Zuchthaus ge-
legenen Hof und sie wurden wieder der Strafanstalt zu-
geführt. Wiesbaden beging am 14. Juli die älteste
Frau C. Wahl, ihr 102. Lebensjahr.
In Wiesbaden rüstig und erfreut sich guter Ge-
sundheit. Unter dem Verdacht, an der Ermordung ihrer
Zimmern, beteiligt gewesen zu sein, vor
in Untersuchungshaft genommene sechzigjährige Mo-
derne aus Gröbenberg ist laut Beschluß des Ober-
landesgerichts in Frankfurt a. M. auf freien Fuß gesetzt worden
jede Kautionleistung. — In der Nähe von Breun-
stein ein Kraftwagen gegen einen Baum. Alle vier
Personen verletzt, darunter eine Dame schwer. — Die
Mutter des wegen fünfjährigen
in Untersuchungshaft stehenden
Frankfurt in Untersuchungshaft stehenden
Professoren May und Gurt in München
wurde, ergab das Vorhandensein von Arsen in

Nah und fern.

heißige Weinernte gefährdet? In der
Bemerkungen richtet man antich dringende
an die Winger, unverzüglich mit dem
Reben zu beginnen, da die Ver-
der Veronopora (ein Pilz, der ein Vertrocknen
der befallenen Pflanzenteile verursacht),
während feuchten Bitterung bedeutende
gemacht hat. In vielen Weinbergen sind die
Reben bereits befallen.
Veranbarung eines berühmten Kirchen-
Der Dom von Castel Franco im Venetianischen
heraus und großen Schatzes wegen weit
Er besitzt unter anderem zahlreiche Bilder
des Meisters, ferner kostliche Kirchengeräte und
ein wertvolles Schmuckstück im Werte von mehr als einer
Million. Wie sich jetzt plötzlich herausstellt, ist dieser
Schatz seit Jahren systematisch beraubt worden.
In der Erhebung fehlen mehrere goldene
mit alten Spitzen besetzte, goldgestickte Altar-
decken, die aus dem 16. Jahrhundert stammen und
von hohem Altertumswert sind. Das
bestellte Dienstpersonal wurde sofort entlassen.
Folge der Wandschnecke. In Laucha bei
ein großer, einwandfreier Erfolg mit der
erzielt worden. Die dortige Chemische Fabrik,
Deutschlands, ließ ihr Grundstück mittels
abjucken. Diese bestimmte neun ver-
schiedene als starke Wasseradern während. Die
Untersuchungen bestätigten die Angaben des Auten-
tischen nach der Mächtigkeit als auch nach der
Schichten. Die mit der Wandschnecke gefundene
mit ziemlicher Sicherheit als ein Nebenarm

der unterirdischen Wunde anzusprechen. Die Untersuchung
des Wasserlaufes hat eine Mächtigkeit von 25 Metern
ergeben. Die riesige Wasserader wird abgeschlossen durch
eine mit Lehm gemischte Sanddichtung, unter denen
Braunkohle gelagert ist. Diese Kohle ist alt, dunkelfarbig
und von besser Güte. Ob sich ein Abbau lohnt, ist noch
nicht festgestellt.

O Neue Grundstücksfälle des Schäfers Ast. Der
„Wunderdoktor“ Schäfer Ast in Radbruch ist bereits Be-
sitzer mehrerer großer Höfe und sogar eines Rittergutes.
Nebenbei hat er für den Preis von 95 000 Mark von
dem Landbesitzer Halldorf in Südergellersen 320 Morgen,
meist Heide und Bruch, gekauft. Wie es heißt, soll auf
dem Buchenberg ein Sanatorium für Sickertrunk errichtet
werden.

O Veruntreuungen beim Schaffhausenschen Bankverein.
Die beiden Vorsteher einer Charlottenburger Filiale des
A. Schaffhausenschen Bankvereins haben einem zweifel-
haften Berliner Kunden, trotz des Verbotes der Direktion,
Kredite in Höhe von circa 300 000 Mark gewährt. Die
Veruntreuungen wurden durch geschickte Fälschungen in
den Büchern einige Zeit hindurch verdeckt. Die Beamten
wurden sofort entlassen. Sichtlich der eventuellen
Schädigung des Bankvereins glaubt die Direktion an-
nehmen zu können, daß jene nicht erheblich sein wird.

O Der erschossene Fremdenlegionär Müller. Im
Verlaufe der Affäre des Fremdenlegionärs Hans Müller,
der bekanntlich standrechtlich erschossen worden ist, tauchte
schon einmal die Behauptung auf, daß es sich nicht um
einen deutschen, sondern um einen Schweizer Bürger
handele. Diese Annahme scheint zuzutreffen, denn ein
großes französisches Blatt will folgende Nachricht erhalten
haben: Für die deutsche Regierung gibt es keine Affäre
Müller. Die deutsche Regierung hat die Gewißheit er-
langt, daß der im Jahre 1910 in Duda erschossene Hans
Müller Schweizer Staatsangehöriger war.

O Eine Falschmünzergilde ist in der Nähe von Neu-
münster durch Zufall entdeckt worden. Mehrere Knaben
spielten in einem abgelegenen Teil des städtischen Wald-
parks, wobei der 14jährige Sohn eines Weichenstellers
plötzlich in eine mit Gestrüpp, Moos und Reinen verdeckte
Erdböhle stürzte. In dieser fanden die Kinder nicht nur
zahlreiche Gipsformen, sondern auch eine größere Menge
von Falschmünzen, und zwar: Fünf- und Einmark-, sowie
Zehnspfennigstücke. Beim Suchen nach weiterem Material
haben dann die Knaben die Höhle vollständig zerstört, so
daß es der Polizei schwer fallen dürfte, die unbekannten
Falschmünzer zu ermitteln. Die aufgefundenen Falschstücke
sind sehr gut ausgeführt.

O Folgeschwere Bahnkatastrophen werden aus Frank-
reich, aus Spanien und Nordamerika gemeldet. Wir
lassen die diesbezüglichen Nachrichten hier einzeln folgen:
Paris, 14. Juli. Nachts stießen in der Nähe des
Bahnhofs Dijon zwei Züge zusammen. Eine Person
wurde getötet, zwei schwer und 27 leichter verletzt.

Madrid, 14. Juli. Ein furchtbarer Zusammenstoß
zweier elektrischer Straßenbahnen ereignete sich zwischen
dem Grenzturm und San Sebastian beim Ausgang
eines Tunnels. Die vollbesetzten Wagen wurden zer-
schmettert. Acht Insassen des einen Wagens wurden
auf der Stelle getötet, 42 verletzt.

New York, 14. Juli. Zwei elektrische Züge, die mit
Ausflüglern von der See nach Los Angeles zurückkehrten,
stießen zusammen, wobei zwölf Personen getötet und
50 verletzt wurden.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 14. Juli. Der Hilfsarbeiter Paul Wege, der
unter dem Verdacht, an der Schießsauce bei der Reichs-
bank beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde, ist jetzt aus
der Haft entlassen worden, da sich die gegen ihn ge-
richteten Verdachtsmomente nicht aufrechterhalten ließen.

Wilmshaven, 14. Juli. Das Bordteil des Wachts
vom Unterseeboot „S 178“ ins Dock gebracht. Man
nimmt an, daß sich dreißig Leichen in dem Wachts befinden.
München, 14. Juli. Die Tochter eines Justizkassisten
hat sich aus Liebesgram vom dritten Stock der elterlichen
Wohnung auf den Hof hinabgestürzt und war sofort tot.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Enttäuschung der Gläubiger des jungen Thosens. In
dem Prozeß, den August Thossen jun. gegen die Konkurs-
verwaltung in seinem Konkurs sowie gegen seinen Vater
August Thossen angestrengt hatte, und in dem es sich um die
Frage handelte, ob der dem Kläger zustehende Anspruch auf
einen Teil des väterlichen Vermögens in die Konkursmasse
geworfen werden kann, hat das Landgericht I Montag zu-
gunsten von Thossen jun. entschieden. Das Gericht stellte
fest, daß der Anspruch des Klägers (Thossen jun.) und seiner
Geschwister auf dasjenige, was ihnen bei der Auseinander-
setzung der offenen Handelsgesellschaft Thossen u. Cie. zu-
kommt, soweit der Anspruch auf den Kläger entfällt, nicht
zur Konkursmasse im Konkurs über das Vermögen des
Klägers gehört. Die Folge dieser Entscheidung ist zunächst,
daß die Gläubiger von August Thossen jun. leer ausgehen,
da sich in der Konkursmasse nichts oder fast nichts befindet.
Wird die obige Entscheidung von den höheren Instanzen be-
stätigt, so können die Gläubiger eine Befriedigung ihrer
Forderungen in Höhe von 15 Millionen Mark erst nach dem
Tode des alten Thosens erwarten.

§ Todesurteil für eine Gattenmörderin. Das Kriminal-
gericht in Kopenhagen verurteilte die Ehefrau Marie Koch
und ihren Geliebten, den Hausverwalter Hansen-Brüning,
die beide den Klempnermeister Koch, dem Ehegatten der
Angeklagten, ermordet hatten, zum Tode.

Flieger-Großtaten.

Paris—Berlin ohne Zwischenlandung — über die Alpen
Passagierfahrt im Aeroplan.

Aus der Welt der Flieger kommen jetzt täglich
Meldungen von großen Taten und aufsehenerregenden
Rekordleistungen. Der bewundernswürdige Europaflug des
Franzosen Brindejonc de Mousniats war aus den Tages-
unterhaltungen noch nicht verschwunden, als der Schweizer
Audemars mit seinem jüngsten Fluge von Berlin nach
Paris die Aufmerksamkeit auf sich zog, und nun kommen
schon wieder Nachrichten von zwei Großtaten aus-
ländischer Flieger. Der Franzose Letort flog ohne
Zwischenlandung von der französischen Hauptstadt nach
der deutschen in 8 Stunden 49 Minuten, und der Schweizer
Bieder flog von Bern über die Jungfrau nach Mailand.
Wir lassen hier zwei kurze Berichte über diese Rekord-
leistungen folgen.

Leon Letort startete auf seinem Morane-Saulnier-
Eindecker mit 80 P.S. Le-Rhone-Motor Sonntag früh um

4 Uhr 26 Minuten auf dem Flugplatz Villacoublay bei
Paris. Er flog zuerst in der Richtung nach Holland. Von
hier aus flog er nördlicher als seine Vorgänger. Er ließ
Bäume, den üblichen ersten deutschen Landungsplatz der
Paris—Berlin-Flieger, links liegen und hielt direkt auf
Hannover zu, das er in etwa 1000 Meter Höhe überflog.
Er kam ohne Unterbrechung bis nach Berlin. Hier blieb
ihm plötzlich in etwa 800 Meter Höhe, als er gerade den
Flugplatz erblickte, sein Motor stehen, da er kaum noch
einen Tropfen Benzin hatte. Der Flieger mußte un-
verzüglich in einem steilen Gleitflug niedergehen und
landete auf einer sumpfigen Wiese etwa drei Kilometer
vom Flugplatz Johannisthal. Bei der Landung stellte sich
der Apparat fast auf den Kopf, wobei der Motor in den
Sand geriet und betriebsunfähig wurde und so den
sofortigen Weiterflug unmöglich machte. Da Letort nur
bis Berlin gelangt ist, hat er kein Anrecht auf den
Bommers-Bokal, trotzdem aber bedeutet sein Flug einen
Rekord, da es ihm gelungen ist, die Strecke Paris—Berlin
ohne Zwischenlandung zu durchfliegen.

Der Schweizer Flieger Bieder hat Sonntag den Flug
über die Alpen, den er vor kurzem schon einmal versucht
hatte ausgeführt. Er stieg um 4 Uhr nachmittags in
Bern auf, schraubte sich über 4000 Meter empor und nahm
die Richtung auf die Berner Alpen. Er überflog die
Jungfrau und das Eggishorn und wandte sich dann aus
dem Rhonetal nach den Walliser Alpen, deren Kette er
östlich vom Monte Leone überquerte. Um 6 Uhr 40 Mi-
nuten landete Bieder in Domodossola. Von der Jungfrau-
spitze bis Domodossola hatte er 40 Minuten gebraucht. Nach
Einnahme von Benzin in Domodossola setzte er seinen
Flug fort, um dem Bürgermeister von Mailand ein
Schreiben der Stadt Bern zu überbringen. In Mailand
traf er um 8 Uhr 42 Minuten abends ein.

Eine Rekordleistung wird auch von einem italienischen
Flieger gemeldet: Der Flieger Cevasco flog mit drei
Passagieren in einer Stunde zehn Minuten von Mailand
nach Turin (150 Kilometer) und stellte damit einen Welt-
rekord auf.

Unfälle.

Neben diesen erfreulichen Meldungen aus der Flieger-
welt fehlt es auch diesmal nicht an solchen betrübender
Natur. Eine traurige Nachricht betrifft einen deutschen
Aviatiker, sie lautet: Auf dem Flugplatz Habsheim-Mül-
hausen i. E. ist Montag vormittag der 19 Jahre alte
Flugschüler Dietrichs beim Landen so stark aufgefahren,
daß der Apparat sich überschlug und den Flieger so schwer
verletzte, daß er nach wenigen Minuten starb.

Weiter wird aus Frankreich berichtet: Der Flieger
Recomte stürzte Montag bei Mabeleine in der Nähe von
Rancu auf die Telegraphendrähte und sodann auf das
Gleis der Bahnlinie Paris—Avricourt in demselben
Augenblick, als ein Güterzug einfuhr. Der Lokomotiv-
führer konnte rechtzeitig bremsen. Der Flieger erlitt
keinerlei Verletzung, doch wurde sein Flugzeug vollständig
zerstört. Zugleich ging aus Frankreich noch folgende
Meldung von einem entsetzlichen Fliegerunglück ein: Als
Montag vormittag in Gujan-court bei Versailles die
beiden Flieger Percin Vater und Sohn, mit einem neuen
Eindecker Versuche unternahmen, stürzte dieser aus 40 Meter
Höhe ab. Durch Verstoßen des Benzinbehälters geriet der
Apparat in Brand, so daß die beiden Flieger vollständig
verkohlen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 14. Juli. Amtlicher Preisverleih für inländisches
Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Korn), R Roggen,
G Gerste (Bz Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die
Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt-
fähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. P.
R 170,50—171, Danzig W bis 215, H 154—165, Stettin
W 180—198, R 150—167, H 150—167, Bosen W 191—198,
R 163—166, G 140—155, H 153—156, Breslau W 193—195,
R 164—167, G 144—147, H 154—156, Berlin W 202—203,
R 170—172, H 161—164, Dresden W 202—204, R 166—168,
H 167—171, Hamburg W 202—212, R 172—178, H 170—195,
Hannover W 196—198, R 173, H 157—180, Frankfurt a. M.
W 207,50—217,50, R 172,50—177,50, H 180—190, Mannheim
R 177,50.

Berlin, 14. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl
Nr. 00 24,25—28,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt.
Stil. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,70—22,90.
Rubia. — Rübol für 100 Kilogramm mit Saß in Mark.
Oktober 67,10 Br. Geschäftlos.

Frankfurt a. M., 14. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen, hiesiger
20,75—21,00, kurhessischer 00,00—00,00, Roggen, hiesiger 17,25 bis
17,35, Hafer, hiesiger 18,50—19,00, Mais 14,90—14,90 Mt. —
(Kartoffelmarkt.) Kartoffeln in Wagenladung 6,00—6,50, im
Detail 7,50—8,00 Mt. Alles per 100 Kilo.

Eingelandt.

Für alle Einforderungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die
preisgünstigste Verantwortlichkeit.

Ein Mahnwort an das Publikum.

Gegenwärtig durchziehen wieder eine Anzahl Hausierer
die hiesige Gegend und bieten Stoffe zu Anzügen zum
Verkauf an. Erst wird ein ziemlich hoher Preis ge-
fordert und wehe dem, der vielleicht die Hälfte bietet,
der Zuschlag ist ihm sicher. Aber auch schon das Bieten
des dritten, vierten und sogar des fünften Teiles der
geforderten Summe wird in den meisten Fällen ihm
den Zuschlag sichern. Gewöhnlich wird für einen Anzug
ein Preis von 20—25 Mt. gefordert und für 5 Mt.
wird er schließlich losgeschlagen. Die Stoffe sind
meist den Macherlohn nicht wert und lassen
sich zu eleganten Anzügen überhaupt nicht
verarbeiten. Da die Rette, das sind die Fäden, welche
den Stoff senkrecht durchziehen, meistens aus reinen
Baumwollfäden besteht, während der Schuß, das sind
die Fäden, welche im Stoff quer durchgehen, von dicken
groben Garnen hergestellt ist, die wieder aus einer
Mischung von Baumwolle und Kunstwolle bestehen,
sind diese zum allergrößten Teil auch nur eine bedruckte
Ware. Moderne Stoffe oder überhaupt eine Auswahl
bringt der Hausierer nicht, auch wird es ja dem Käufer
unmöglich sein, den Hausierer, der heute hier und morgen
da seine Ware verkauft, über schlechtes Tragen der
Stoffe zur Verantwortung zu ziehen. Also Vorsicht! (?)

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch den 16. Juli 1913.

Meist wolfig, zeitweise auch trübe, vielenorts Ge-
witter oder Gewitterregen, kühl.

Marienberg, den 10. Juli 1913.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung!

Zum Schutze gegen die Tollwut wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 519) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Da in Hachenburg bei einem verendeten Hund Tollwutverdacht durch den Königl. Kreisarzt festgestellt worden ist, wird hiermit mit Rücksicht darauf, daß der Hund vor seinem Tode frei umhergelaufen ist, für den gefährdeten Bezirk die Festlegung aller vorhandenen Hunde für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Zu dem gefährdeten Bezirk gehören außer der Stadt Hachenburg auch die bis zu 10 Kilometer von dem Seuchenort Hachenburg entfernten Orte einschließlich ihrer Gemarkungen. Für den Oberwesterwaldkreis kommen demnach die nachbezeichneten Orte bzw. Gemarkungen in Betracht:

Alpenrod, Altstadt, Alstert, Ahelgast, Berod, Borod, Bölsberg, Bidingen, Dreifelden, Enspel, Erbach, Gehler, Giesenhäuser, Gahn, Gardt, Heimborn, Heuzert, Höchstendbach, Kirburg, Korb, Kropbach, Kumbert, Langenbach (Post Kirburg), Limbach, Linden, Lohum, Luchenbach, Marzhausen, Mettelbach, Mittelhattert, Mörlen, Mudenbach, Mündersbach, Müschenbach, Neunthausen, Niederhattert, Niedermörsbach, Nister, Norken, Oberhattert, Obermörsbach, Pilschen, Rogenhahn, Schmidhahn, Stangenrod, Stein-Wingert, Steinebach, Stodum, Streithausen, Zobenberg, Linnau, Wahlrod, Wellenbach, Wied, Winkelbach und Zinhain.

Der Festlegung gleich zu erachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine. Für die genannten Ortsteile wird zugelassen, daß die Hunde entweder ohne Maulkorb an der Leine geführt werden oder mit Maulkorb unter gewissenhafter Ueberwachung frei laufen dürfen.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Die Verwendung von Hunden zur Begleitung der Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorb versehen, an der Leine geführt werden.

Die Ausfuhr von Hunden aus dem gefährdeten Bezirk ist nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet. Wird die Genehmigung zur Ausfuhr eines Hundes erteilt, so ist die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts von dem bevorstehenden Eintreffen des Tieres rechtzeitig zu benachrichtigen. Während der Ueberführung und am Bestimmungsort ist der Hund den gleichen Beschränkungen zu unterwerfen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr am Herkunftsorte vorgeschrieben waren.

Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus dem gefährdeten Bezirk bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Eine solche Entfernung ist ohne ortspolizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung, aber nur unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des gefährdeten Bezirks mit einem sicheren Maulkorb versehen sein und an der Leine geführt werden müssen.

Zu widerhandlungen werden nach den §§ 74 bis 77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1900 unter Umständen mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft.

Außerdem setzen sich die Besitzer frei umherlaufender Hunde der Gefahr aus, daß die Hunde getötet werden.

Die betreffenden Herren Bürgermeister haben dies sofort ortspolizeilich bekannt zu machen.

Der Königl. Landrat:
Thon.

Vorstehende Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird hiermit veröffentlicht.

Hachenburg, den 14. Juli 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Steinhäus.

Ortskrankenkasse

für den Oberwesterwaldkreis
zu Hachenburg.

Versammlung sämtlicher Arbeitgeber und
Rassenmitglieder

am Sonntag, 27. Juli 1913, nachm. 2 1/2 Uhr
in der Westendhalle.

Tagesordnung: Erklärung der neuen Wahlordnung.
Hachenburg, den 9. Juli 1913.

Der Vorsitzende: Jäger.

Einmachgläser

in jeder Größe und weißem Glas

Gloria- und Universal-Konservengläser

für alle Systeme passend

innen gleich weit nur prima Qualität

Ullrich's Einkoch-Apparat

besten und vollkommensten Apparat zum Einkochen
und Frischhalten aller Nahrungsmittel, für Gläser
aller Systeme passend

empfehle zu billigen Preisen.

Josef Schwan, Hachenburg.

Kautschuk- und Metall-Stempel

in jeder gewünschten Ausführung liefert in kürzester Zeit
zu den billigsten Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanleitung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer enthält 6 Gratis-Bellagen: 1. Musterbogen, 2. Wäsche für Mutter, 3. Wäsche für Kind, 4. Wäsche für Kind, 5. Wäsche für Kind, 6. Wäsche für Kind.

Bestellungspreis: 25 Pfg. (inkl. Porto)

Bestellungsfrist: 1. August 1913

Bestellungsstelle: Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Maria Mai

Karl Sander, Lehrer

Verlobte

Merkelbach

Weidenhahn

im Juli 1913.

Linoleum: für Tische: und Schränke

Linoleum-Läufer

empfiehlt

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.

Tapeten! Tapeten!

in großartiger Auswahl

von den billigsten bis zu den feinsten sonn- und lichtechten
Fondal-Tapeten

ebenfalls

Lincrusta in echt und Imitation.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel
Hachenburg.

Für Schreiner

Alle vorkommenden Drechslerarbeiten
werden prompt und billig ausgeführt

Heinrich Orthey, Hachenburg
Drechsler mit Motorbetrieb.

Eine Kundin schreibt

uns auf dem Abschnitt der
Geldsendung von M. 60,20:

„Die Sachen sind gut an-
gekommen und passen
tadellos. Besten Dank
für die prompte Aus-
führung usw.
Frau L. W. in L.“

So lautet eine Anerkennung
und viele Damen sind mit
unseren gelieferten

Jackett - Kostümen

sehr zufrieden. Wir fertigen
solche nach Maß, hochfein,
für 30 bis 36 M. an und
haben stets große Auswahl
in preiswerten Stoffen dazu.
Bitte, überzeugen Sie sich
davon, ohne Kaufzwang!

Berliner Kaufhaus

P. Fröhlich
Hachenburg.

Bernsteintuchbodenlack

in allen Farben empfiehlt
Karl Dasbach, Hachenburg.

Entflog

17 junge Kanarienvögel
zugeben gegen 100 Pfg.
Hermann Grün, Hachenburg.

Wohn

2 Zimmer und
Zubehör zum 1. Juli
zu vermieten.
in der Geschäftsstelle

Freundliche

in schönster Lage
und Küche mit allem
Korridor, Bleichkasten,
Küche sofort oder
vermieten. Bei
Geschäftsstelle

Zuverlässiges

Dienstmä

per sofort gesucht.
Frau Karl
Hachenburg.

Neue Frühl

50 St. mit
ab Frankfurt a. M.
gegen 100 Pfg.

Gebrüder Opp

Frankfurt a. M.
Telefon Amt 1. 100

Wer li

ein zartes, reines
jugendfrisches
dend schönen Teint.

Steckenpfe

(die beste Wäsche
à 50 St. 50 Pfg. 100 Pfg.)
Dada-Cr

welcher rote und
n. sammetweich
bei Karl Dasbach,
Georg Fleischhauer

Rechnungsst

in allen Formaten
Ausführung liefert
Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Elektr. Tasch

sowie Batterien
zu billigen Preisen.
direkt ab Fabrik
tadellose frische
langer Brenndauer

Auch führe ich
stundenbatterie
Best eximierend
zu billigen Preisen

H. Backhaus,

Hachenburg.

Wie ich

chicke Frau
Dadurch, dass
überall bewandert
nur nach 4 Wochen
Favorit-Modellen
Preis nur 60 Pfg.

nach dem neuesten
schnittlichen
selbst schneidende
Mstr. sind einzig
tausende bewandert
Die Verbräute
wertig, Jubel
Liste gratis

Ferner

Jugend - Moden
Favorit-Modellen
Verlag: Hachenburg

Sommerwaren-Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison

bringen wir sämtliche Sommerwaren zu be-
deutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

Wir gewähren 20 Prozent Rabatt
auf

Kattun, wollene und baumwollene
Muffeline, Satins, fertige weiße und
farbige Damenblusen, Knabenblusen
und -Wäschezüge, Kinderkleidchen
Herren-Sommerjoppen, Sporttragen
baumwollene Socken und Strümpfe
weiße und farbige Damen- und
Kinderschürzen.

Firma H. Zuckmeier
Hachenburg.



Welt-Einkoch-Apparate, komplett

bestehend aus Kochtopf, Deckel-Einsatz, 6 Federn und Thermometer
M. 8.25 netto.

Einkochgläser Marke „Tadellos“, komplett 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
mit Deckel, Gummi und Klammern St. 33 38 42 45 55 Pfg.

Einmachgläser zum Ueberbinden aus weißem Glas
mit Größenbezeichnung am Boden

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 Liter
St. 7 9 11 13 18 27 30 40 Pfg.

Fruchtpressen „Alexanderwerk“ M. 6.90 netto.

Salzyl-Pergamentpapier 8 und 17 Pfg.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.